



BU: Vorsorgen – für den Fall der Fälle



Interview mit **Helmut Karner**, Vertriebsdirektor der Dialog Lebensversicherungs-AG

AssCompact: Herr Karner, reicht die gesetzliche Rente nicht, um gegen Berufsunfähigkeit abgesichert zu sein?

Helmut Karner: Beobachtet man das allgemeine Desinteresse, so könnte man meinen, dass alles in Ordnung sei. In Wirklichkeit ist nichts in Ordnung. Wir versichern unser Auto und unser Haus, aber unsere Arbeitskraft, deren Wert in die Millionen geht, ist uns gleichgültig. Wenn einer – krankheits- oder unfallbedingt – mit sagen wir Ende 20 seine Arbeitsfähigkeit einbüsst, erhält er wegen der geringen Zahl von Beitragsjahren eine so minimale Rente, dass er finanziell in eine existenzbedrohende Situation gerät. Darum kann man nicht genug betonen, und staatliche Aufklärung wäre hier dringend geboten, dass private Vorsorge unabdingbar ist.

AC Wie hoch ist denn das Risiko, berufsunfähig zu werden?

HK Fast ein Viertel aller Erwerbstätigen wird vor Erreichen des Pensionsalters berufsunfähig. Dabei sind Krankheiten, nicht Unfälle die häufigste Ursache für den Verlust der Arbeitskraft. Unter ihnen dominieren heute mit deutlichem Abstand die psychischen Erkrankungen vor Krebserkrankungen.

AC Was charakterisiert nun das Angebot Ihres Unternehmens in der einschlägigen Vorsorge?

HK Grundsätzlich bieten wir immer eine hervorragende, vollumfängliche Absicherung zu einem ausgezeichneten Preis-/Leistungsverhältnis. Unser Top-Tarif SBU-professional zeichnet sich durch ein herausragendes Bedingungsmerkmal aus, in das für anspruchsvolle Kunden optional Zusatzleistungen integriert werden können. Bei gleichzeitig attraktiven Prämien setzen wir auf hohe Flexibilität für unsere Kunden. Wir sind damit führend im Markt. Die renommierte deutsche Finanzzeitung Focus-Money hat kürzlich in einer umfangreichen Untersuchung zusammen mit dem Analysehaus Franke und Bornberg die Dialog als besten BU-Versicherer bewertet.

AC Können Sie uns Ihr Bedingungsmerkmal anhand einiger relevanter Beispiele einmal vorstellen?

HK Bereits in den Grundbedingungen sind die Alleinstellungsmerkmale „Lebensphasenmodell“ und „Keine Beitragsanhebung bei Erhöhung des persönlichen Risikos“ enthalten. Im Rahmen des Lebensphasenmodells kann der Versicherungsnehmer, zum Beispiel bei Arbeitslosigkeit, die versicherte Rente auf die Mindestrente reduzieren und innerhalb von 24 Monaten ohne Gesundheitsprüfung wieder auf das Ausgangsniveau anheben. Ein Berufswechsel tritt in der heutigen Zeit immer häufiger auf. Die Dialog verzichtet auf eine Anhebung der Prämie während der Vertragslaufzeit, auch wenn sich, zum Beispiel durch den Wechsel, das persönliche Risiko des Versicherten erhöht. Bei den Optionen sind unsere größten Pluspunkte die Nachversicherungsgarantie ohne erneute Gesundheitsprüfung, und zwar unabhängig von Ereignissen im Leben des Versicherungsnehmers (bis zum 45. Lebensjahr, maximal Verdoppelung der Rente bis zu einer Jahreshöchstrente von 40.000 €), die garantierte Rentendynamik im Leistungsfall, die Dread-Disease-Absicherung sowie die Zahlung einer lebenslangen BU-Rente.

AC Nun sind BU-Versicherungen grundsätzlich teuer und deswegen für jüngere Leute kaum erschwinglich.

HK Richtig. Aus diesem Grunde haben wir eine von Verbraucherschützern als „intelligente Lösung“ gelobten Weg beschritten und als Alternative sog. technisch-einjährige Tarife entwickelt. Das heißt, die Prämienhöhe wird jedes Jahr dem Altersrisiko des Versicherten entsprechend neu kalkuliert. Für junge Leute bedeutet dies, dass sie aufgrund ihres geringen Risikos, berufsunfähig zu werden, auch nur niedrige Prämien zu zahlen haben. Im Laufe der Jahre steigen die Beiträge zwar an, aber gerade junge Familien und Berufseinsteiger können sich so einen vollwertigen Versicherungsschutz leisten, den sie anders kaum bezahlen könnten. Zusätzlich ist ein späterer Umstieg in den fest kalkulierten Tarif ohne weiteres möglich.

AC Herr Karner, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■